

Quelle: Die Zeit

Provided by GENIOS

FEUILLETON

Sehr geehrter Herr Handke,

LESERBRIEF VON PETER HANDKE

Josef Joffe

ich danke für das feine Kompliment betreffs der »wie üblich brillanten und subtilen Feuilleton-Glosse Eures Herausgebers«. Andererseits kann ich Ihnen nicht zustimmen, dass Sie es »nie« und »vor allem nicht so« gesagt haben. Auch zitiere ich Sie nicht nach News, sondern nach Ihren eigenen Worten im Gespräch mit der der Süddeutschen Zeitung vom 15. 5. 1999.

Wörtlich: »Gut, jetzt hat die Nato ein neues Auschwitz erreicht.« Der

Kontext war auch klar, lautete der Satz davor doch: »Die Nato sagt, es geht uns nicht um Geld oder Macht, es geht uns um die Sache.« Und aus dem weiteren Kontext (den vorangehenden Absätzen) geht hervor, dass es Ihnen nicht um die Verhinderung eines »Auschwitz« ging, sondern um die Verdammung des Nato-Bombardements als »Auschwitz«. Weiter im Gespräch: »Mit der einen Hand tätscheln sie, mit der anderen töten sie, und das ist das neue Auschwitz, das sie

doch verlogen verhindern wollten.« Kurzum, ich habe Sie weder falsch noch unfair zitiert. Im Übrigen waren Sie nur ein Beispiel unter vielen, was das Schwingen der »Auschwitzkeule« betrifft.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Joffe